

Zeitschrift:	Fachblatt für schweizerisches Heimwesen = Revue suisse des établissements hospitaliers
Herausgeber:	Verein für Schweizerisches Heimwesen
Band:	49 (1978)
Heft:	10
Rubrik:	Aus der VSA-Region Zentralschweiz

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 06.02.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

wir auf holpriger Fahrt ins stattliche Jegenstorf gelangten. Vor der gemeinsamen Mahlzeit im Gasthof zum Kreuz blieb uns eine gute Stunde zum gemäischen Bummeln, zur Schlossbesichtigung, zum kollegialen Gespräch. Beim Nachtessen orientierte Präsident Paul Bürgi die Kolleginnen und Kollegen über die von unserer Sektion am 8. und 9. Mai 1979 in Interlaken durchzuführende VSA-Jahresversammlung. Eine besonders willkommene Ueberraschung bot uns der Jodlerchor Jegenstorf mit einigen schönen Jodelliern. Eine Ländlerkapelle spielte dann zum Tanz auf, und bei Tanz und freundschaftlichem Gedankenaustausch fand unser «Schulreislein» einen gemütlichen Ausklang.

A. Bühler

deren Lösung gesucht wurde. Nachdem die Stiftung Sonderschulheim Masans auch andere Möglichkeiten geprüft hatte, wurden schliesslich doch die Verhandlungen mit der CP-Stiftung vorangetrieben und führten Ende August zum eigentlichen Fusionsbeschluss.

Das Sonderschulheim Masans wird so mit in absehbarer Zeit durch die Stiftung für celebralegelähmte und körperbehinderte Kinder übernommen. Im Sommer nächsten Jahres soll mit den nötigen Umbauarbeiten begonnen werden, und voraussichtlich im August 1980 wird die CP-Stiftung ihren Betrieb in Masans aufnehmen. Sie wird nach wie vor die schulbildungsfähigen geistigbehinderten Kinder der Region ebenfalls zur Schule aufnehmen.

Es ist begreiflich, dass mancherorts dieser Entwicklung mit Wehmut entgegengesehen wird, hat doch das Sonderschulheim Masans eine grosse Tradition und kann auf mehr als 75 Jahre im Dienste der geistigbehinderten Kinder zurückblicken. Anderseits jedoch gilt es zu bedenken, dass das Heim ein Sonderschulheim bleibt und nach wie vor im Dienste behinderter Kinder stehen wird, und es muss als zweckmäßig bezeichnet werden, wenn Institutionen, deren Kapazitäten nicht ausgelastet sind, sich auf die Deckung dringender Bedürfnisse verlegen.

HK

Erfolg der Bündner Arbeitsgemeinschaft der Sonderschulheime

Über unsere Arbeit hatten wir hier schon einmal berichtet. Vor einiger Zeit wurde bekannt, dass das Erziehungsdepartement für Sonderschulkinder, die nicht mehr in der obligatorischen Schulpflicht gemäss Schulgesetz stehen, keine Kantonsbeiträge mehr ausgerichtet werden könnten, weil dazu die gesetzlichen Grundlagen fehlen. Das hätte zu schweren Härtefällen geführt und für manche Behinderte die kontinuierliche Förderung in Frage gestellt. Die Arbeitsgemeinschaft der Bündner Heimerzieherschulen hat aus diesem Grunde sofort zusammen mit dem Elternverein und der Pro Infirmis beim Departement interveniert und dies mit Erfolg. Unterdessen wurde durch einen Regierungsbeschluss erwirkt, dass im Sinne einer Übergangslösung in Härtefällen die Beiträge auch für nicht mehr schulpflichtige Sonderschüler ausgerichtet werden können. Später wird dann durch ein Eingliederungsgesetz, dass schon in Bearbeitung ist, die ganze Frage ohnehin gelöst.

Hans Krüsi

Aus der VSA-Region Zentralschweiz

Innerschweizer Chronik

Mit zehn Böllerschüssen wurde das Heimfest «Zehn Jahre Arbeitszentrum Brändi in Horw» eröffnet, zu dem sich

nach einem gelungenen internen Fest an der öffentlichen Feier eine grosse Zahl von Freunden und Interessierten einfand. — Das Zentrum Brändi bietet Geistig- und Körperlichbehinderten 80 Heim- und 180 Arbeitsplätze.

Nachdem im Juli die Motorfluggruppe Luzern zu einem Flugtag für Behinderte einlud, wurden nun im August aus Triengen an 600 Rentner der Umgebung Einladungen für einen Rundflug versandt. Rund hundert Personen nahmen die Einladung gerne an, die aus Anlass von Jubiläen des Parasportclubs und der Flying Ranch Triengen erfolgte, und mit der den Gästen ein **Flug über ihre nähere Heimat** ermöglicht wurde.

«**Alter aktiv**» war der Slogan, der über einer **Modeschau** stand, die musikalisch umrahmt, von einem Conférencier humorvoll begleitet und schliesslich mit Kaffee und Kuchen versüßt in der Alterssiedlung Eichhof in Luzern von einer grossen Zahl Junggebliebener mit Interesse und Freude miterlebt wurde. Dank grosszügiger Finanzierung durch die Bürgergemeinde der Stadt Luzern konnte im Rahmen der Internationalen Musikfestwochen das zweite **Konzert junger Künstler für die ältern und behinderten Mitmenschen** durchgeführt werden. Es war dabei auch nicht unterlassen worden, für die Behinderten spezielle Hilfskräfte zu engagieren, und eine sehr schöne Geste war es, dass allen Damen beim Verlassen des Konzertsäales eine Rose überreicht wurde. Ein ausserordentlich geschickt zusammengestelltes Programm, das gekonnt und humorvoll erläutert wurde, erfreute die begeisterten Zuhörer.

Für das **Jugendhaus Tribschen**, mit dessen Umbau kürzlich begonnen wurde, hat der «Verein Jugend und Freizeit Luzern» als Trägerverein auf Anfang September einen Jugendarbeiter, einen Sozialarbeiter und eine Freizeit-Animatorin zu vollamtlichen Leitern bestimmt. In der Stoffelmatte in Altdorf soll das **Kinderheim Uri** unter Mithilfe von Bund und Kanton im kommenden Winter renoviert werden. Das Heim gehört der Gemeinnützigen Gesellschaft des Kantons Uri und wird von derselben seit bald hundert Jahren geführt und verwaltet.

Im Herzen von **Rötkreuz** ist die Erstellung eines Gemeindezentrums mit möglichst mannigfaltigen «Aktivitäten» geplant. So jedenfalls verstehen die Einwohnergemeinde, die Kirchgemeinde, die Bürgergemeinde und die Zuger Kantonalbank ihren Ideenwettbewerb, der nun angelaufen ist. Im Programm sind ebenfalls **Altersunterkünfte** vorgesehen. Man möchte der Alterssiedlung den Charakter eines Familienhotels geben, das mitten im pulsierenden Leben dieser aufstrebenden Gemeinde stehen soll.

Nachdem die Geschäftsprüfungs- und die Baukommission dem Raumprogramm des **Alterszentrums Herti in Zug** zugestimmt haben, bewilligte nun auch der Grossen Gemeinderat mit 30 : 0 Stimmen einen Projektierungskredit von 480 000 Franken für das geplante Werk,

Aus der VSA-Region Graubünden

Fusion von zwei Sonderschulheimen

Strukturformen, wie sie in der Wirtschaft oft beobachtet werden können, sind im Heimwesen doch eher selten. Immerhin gilt es von einer Fusion von zwei Sonderschulheimen bzw. zwei Stiftungen zu berichten.

Dass die Zahl der Sonderschüler allgemein rückläufig ist, dürfte kaum nur eine Erscheinung im Kanton Graubünden sein. Das gilt ja speziell für diejenigen Sonderschüler, die heimintern geschult werden müssen. Da dieser Rückgang auch erst in den letzten Jahren eingesetzt hat, ist es auch nicht immer richtig, den Behörden Fehlplanung und mangelnde Weitsicht vorzuwerfen, wenn gewisse Institutionen heute unterbelegt sind. Aus den verschiedensten Gründen wurde durch den Rückgang der Zahl der Sonderschüler vor allem das Sonderschulheim Masans bei Chur betroffen. Schon vor längerer Zeit erfuhr man durch die Presse, dass die Stiftung sich überlege, welch andere Kategorien von Sonderschülern allenfalls berücksichtigt werden könnten um die Belegung des Heimes zu erhöhen.

Das Sonderschulheim Masans hatte sich seit langer Zeit auf die Schulung von schulbildungsfähig Geistigbehinderten verlegt. Durch die Uebernahme der Sonderschule der Stadt Chur konnte die Situation vorübergehend gerettet werden, das Internat war jedoch nach wie vor schwach belegt, so dass die Suche nach neuen Möglichkeiten weiterging. So wurden vor allem Verhandlungen geführt mit der Stiftung für celebralegelähmte und körperbehinderte Kinder in Chur (CP-Stiftung). Die Stiftung führt eine Sonderschule und ein Wohnheim in provisorisch gemieteten Räumlichkeiten. An sich war dieses Provisorium nicht unglücklich (es handelte sich um Mietwohnungen), da sie dem Integrationsgedanken sehr nahe kam. Die Räume, vor allem die Schulräume, waren jedoch viel zu klein, wie denn überhaupt ein allgemeiner Platzmangel herrschte, so dass schon seit längerer Zeit nach einer an-

das auf gegen 10 Millionen Franken zu stehen kommen wird.

Für das in Sarnen entstehende **Obwaldner Betagtenheim** mit dem ausserordentlich heimeligen Namen «am Schärme», dessen Aufrichtfeier kürzlich abgehalten wurde, wählte der Stiftungsrat das Ehepaar Curt Hilfiker als Heimleiter. Curt Hilfiker stand während über zwanzig Jahren dem Hotel «Pax Montana» in Flüeli-Ranft als Direktor vor.

In einer stark besuchten ausserordentlichen Gemeindeversammlung in **Entlebuch** wurde der geforderte Kredit von 2,23 Millionen Franken für den Bau von 20 gemeindeeigenen **Alterswohnungen** gutgeheissen. Mit dem Bau soll baldmöglichst begonnen werden, da man die Wohnungen Ende 1979 beziehen möchte.

Die «**Stiftung Altersfürsorge Stansstad**» meldet, dass ihr Vermögen nach nur dreijährigem Bestehen bereits 50 000 Franken beträgt. Schon werden verschiedene Dienstleistungen angeboten, die je nach Bedürfnis und Möglichkeit weiter ausgebaut werden sollen.

Vor etwas mehr als einem Jahr wurden die **Hochdorfer Rentner** gebeten, ihre Anliegen, Wünsche und Probleme anhand eines Fragebogens bekanntzugeben. Erstaunlich vieles konnte innert kurzer Zeit schon realisiert werden. So: eine Brockenstube, in der zum Teil Leute im AHV-Alter mitarbeiten. Es werden gemeinsame Wanderungen durchgeführt, ein Kochkurs und ein Bastelkurs sind im Gange, und auch der wöchentliche Mittagstisch erfreut sich eines guten Besuches. Nicht alltäglich (aber nachahmenswert) ist es, dass bei diesem Mittagstisch die Gäste den Tisch selber decken und auch nachher das Geschirr abwaschen. Man möchte richtigerweise die Leute aktivieren und nicht nur konsumieren lassen. Das von Mitgliedern des gemeinnützigen Frauenvereins zubereitete Menu kostet drei Franken und wird zum Teil aus den Erträgnissen der Brockenstube mitfinanziert.

Zum Projekt des **Betagten- und Pflegeheims Rosenberg** in Altdorf wurde nun vom Bundesamt für Sozialversicherung in Bern grünes Licht gegeben. Der Bau soll auf über 11 Millionen Franken zu stehen kommen.

Die **Erstfelder Einwohner** befassen sich mit der Erstellung eines gemeindeeigenen Altersheimes. Zur Abklärung aller Fragen wurde eine Studienkommission eingesetzt. *Joachim Eder, Zug*

Aus der VSA-Region Zürich

Zürcher Heimleiter auf der Au

Auf der Halbinsel Au findet am 31. Oktober die bereits im September-Heft angezeigte Herbstversammlung der Ver-

Veranstaltungen

Kommunikation durch Tanz mit Behinderten in Sonderschule, Wohnheim und Freizeitklub

Lehrgang für Heilpädagogen, Therapeuten, Erzieher und Sozialarbeiter im Kurszentrum Fürigen bei Stansstad, Sonntag, 29. Oktober 1978, von 10 bis 17 Uhr.

Tanz — eine kleine Chance zu gesellschaftlicher Integration — bietet Lebensfreude — schafft Kontakte — führt aus der Isolation zur Gemeinschaft.

Praktische Anregungen für den Einsatz des Tanzen in der Gruppe, im heilpädagogischen und therapeutischen Bereich als nonverbales Ausdrucksmittel zur Förderung des Sozialisierungsprozesses.

Leitung: Betli und Willy Chapuis.

Anmeldung bis 23. Oktober bei Betli Chapuis, Herzogstr. 25, 3400 Burgdorf, Tel. 034 22 18 99.

Sexualität im Alter

Im Auditorium E 7 der Eidgenössischen Technischen Hochschule in Zürich veranstaltet die Schweizer-

ische Gesellschaft für Gerontologie am 28. Oktober 1978 eine Tagung, die dem Thema «Sexualität im Alter» gewidmet ist. Die Organisation liegt in den Händen von Frau R. Hauri, Zentralsekretariat Pro Senectute, Lavaterstrasse 60, Postfach, 8027 Zürich, Telefon 01 201 30 20. Von besonderem Interesse sind die Veranstaltungen des Nachmittags:

14.00 Uhr: Dr. I. Simeone, Genève: Sexologie au troisième âge.

14.20 Uhr: PD Dr. H. D. Schneider, Zürich: Psychosoziale Probleme des Sexualverhaltens im Alter.

14.40 Uhr: Dr. H. P. Meier-Baumgartner, Zürich: Sexuelle Probleme im Alter infolge körperlicher Behinderungen.

15.00 Uhr: Falldarstellungen — Präsentation de cas / Rundtischgespräch - Table ronde / Leiter: Prof. Dr. Medard Boss, Zürich. Teilnehmer: Q. Bernasconi, Casa di Cura e di Riposo, Orselina; F. Hirschi, Fürsorgeheim der Stadt Bern, Kühlewil; Mme Dr. R. Kaufmann, Centre de Géronto-Psychiatrie, Lausanne; H. Riggenbach, Verein für die Betreuung Betagter, Bern-Bümpliz; M. le Pasteur J. Tritschler, Genève; Frau Dr. M. Weibel, Journalistin, Zürich; Frau Rosmarie Welter-Enderlin, Institut für Ehe und Familie, Zürich; Dr. P. Ziegler, Akademikerseelsorger, Zürich.

Allgemeine Diskussion — Discussion générale.

17.00 Uhr: Ende der Tagung.

einigung der Heimleiter in der VSA-Region Zürich statt. Auf Ersuchen des Vorstandes wird Dr. H. Bollinger, Fachblatt-Redaktor, über das Thema «Was bietet uns der VSA — was erwarten der VSA von uns?» sprechen. Unter dem Titel «Was erwarten wir vom VSA?» wird auf das Kurzreferat eine allgemeine Aussprache folgen. Zum Schluss möchte der Vorstand über die Jahresversammlung vom 13. März 1979 in Winterthur orientieren. Anmeldungen sind bis zum 25. Oktober an den Präsidenten, Herrn André Walder, Reformiertes Altersheim Studacker, Studackerstrasse 22, 8060 Zürich, zu richten.

Zollikon: Altersheim Beugi eingeweiht

Seit Mitte dieses Jahres verfügt die Gemeinde Zollikon am Zürichsee über ein zweites Altersheim: Nach zweijähriger Bauzeit wurde das im Zentrum nahe bei der Kirche gelegene neue Heim am 1. Juni 1978 eröffnet und am 16. September festlich eingeweiht. Das Altersheim Beugi bietet 63 Pensionären in 51 Einzimmern und 6 Zweier-Appartements Platz. Es ist bereits voll belegt. Der Personalbestand beläuft sich auf 16 Personen. Geleitet wird das Heim von Erwin und Friedy Denzler, früher Leiter-Ehe-

paar im Lehrlingsheim Schaffhausen. Bis zur Delegiertenversammlung 1978 gehörte Erwin Denzler dem Zentralvorstand VSA an.

Erstellt wurde das Heim nach den Plänen des Architekten Walter Schindler (Zürich), dessen Projekt erfolgreich im ersten Rang aus dem Projektwettbewerb hervorgegangen war. Die politische Vorgeschichte, die bis in den Anfang der siebziger Jahre zurückreicht, verlief nicht in gleichem Masse störungsfrei wie später die eigentliche Bauzeit, genehmigten die Stimmberechtigten doch erst im zweiten oder dritten Anlauf die erforderlichen Kredite. Kosten, gemäss detailliertem Voranschlag: 9,075 Millionen. Am Tag der Einweihung, einem prächtigen, warmen Herbsttag, waren aber alle Schwierigkeiten vorbei und vergessen.

Freude und Dankbarkeit gaben dem Fest, an dem auch der Musikverein Harmonie und ein Schülerchor (Leitung: W. Baer) mitwirkten, spürbar das Gepräge. Gemeinderat Dr. K. Sintzel, Chef des Wohlfahrtsamtes, der die Vertreter der umliegenden Gemeinden, unter ihnen Stadträtin Dr. E. Lieberherr, willkommen heissen konnte, dankte al-